

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. Anzeigen: die 9-spaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: Otto Etienne, Destrach im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 5.

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. März 1935.

33. Jahrgang.

Zur Lage.

Die Winzerschaft ist in diesen Wochen vorwiegend mit Kellerarbeiten beschäftigt, da der zweite Abtrieb vorgenommen werden muß und in manchen Weinbaugebieten, wie z. B. in Baden, aber auch in Rheinhessen, bereits die Abfüllung begonnen hat. Infolgedessen ist es im Weinberg selbst ziemlich still, abgesehen davon, daß laufend Dünger eingebracht wird. Trotz der hohen Preise für Stalldünger (etwa 50 Pfg. je Ztr. frei Station) werden große Mengen eingebracht. Mit Einsetz der ersten wärmeren Tage wird mit dem Rebschnitt begonnen werden.

Wie zu erwarten, trat im Weingeschäft eine leichte Abflauung ein, die saisongemäß immer im Februar nach Beendigung des Hauptversandgeschäftes zu erwarten ist. Ausschlaggebend ist die Haltung des Weinhandels, der einerseits durch das Frostwetter im Osten an dem Versand nach dort behindert ist, andererseits aber die Aufträge für den winterlichen Konsumbedarf abgewickelt hat. Auch die Zuckerschnitt, die bekanntlich auf den 31. Januar festgesetzt ist, schränkt die die Nachfrage nach besserungsbedürftigen Weinen ein, die mancherorts in diesem Jahre doch in ziemlichem Umfange vorhanden waren. Wenn auch der Umsatz beim Weinhandel nach allen Verbrauchergebieten hin, auch innerhalb der Weinbaugebiete selbst, recht lebhaft ist, so nimmt er doch eine abwartende Haltung jetzt ein, um die weitere Entwicklung, die sich auch im Verlaufe der für die nächste Zeit angesetzten Versteigerungen ergeben wird, abzuwarten. Dazu kommt, daß in den letzten kalten Wochen die Abnahme der abgeschlossenen Mengen unmöglich war.

Auf der anderen Seite sind die Erzeuger überall abgabebereit, unter der Bedingung, daß die vom Reichsnährstand mit dem Handel vereinbarten Richtpreise, wie es bisher der Fall war, auch für die geringen Weine eingehalten werden. Im allgemeinen haben die Sektfabriken in letzter Zeit gerade durch die Aufnahme von kleinen Weinen wieder sehr entlastend gewirkt. Bei der heutigen Devisenknappheit einerseits und infolge der Aufhebung der Sektsteuer wie aber auch nach der Preisermäßigung recht günstigen Geschäft in Sekt andererseits, dürfte gerade von den Sektfabriken im Laufe der nächsten Wochen manches Faß Wein ausgenommen werden können. Diese Käufe werden auch das Konsumweingeschäft wieder anregen, umsomehr, als, wie die Versteigerungen im Rheingau ergeben haben, bessere Weine gut gefragt bleiben.

Die Erwartungen, die hinsichtlich der Qualität an den neuen Wein geknüpft wurden, finden im allgemeinen durch die Erhebungen ihre Bestätigung. Seht man die Ziffer 100 = sehr gut, 75 = gut, 50 = mittel und 25 = schlecht, so ergibt sich aus den Meldungen der Berichtstatter, daß eine recht gute Qualität zu verzeichnen ist, denn im Durchschnitt der erfaßten Gebiete ergibt sich eine Bewertungsziffer von 78, wobei auch zwischen den einzelnen Anbaugebieten keine sehr wesentlichen Unterschiede auftreten. Hinsicht-

lich des Anteils der Weine die naturrein gelegt wurden, bezw. verbessert, ergibt sich im Durchschnitt, daß rund 78% naturrein gelegt wurden und rund 22% verbessert, also über $\frac{3}{4}$ der eingekellerten Mengen auf die naturreinen Weine entfallen. In den einzelnen Weinbaugebieten sind allerdings auf Grund der verschieden gelagerten Verhältnisse größere Unterschiede festzustellen. Abgestochen waren am 1. Januar bereits rund 84% der eingekellerten Mengen.

Hinsichtlich der Borratsentwicklung in den Weinbaugebieten zeigen die Ergebnisse der letzten Erhebung für die einzelnen Gebiete naturgemäß erhebliche Unterschiede, da auch hier die Verhältnisse bei dem Absatz regelmäßig sehr verschieden gelagert sind. Für die Gesamtentwicklung ist festzustellen, daß im Durchschnitt der erfaßten Gebiete, wobei nur das württembergische Anbaugebiet von den größeren Produktionsgebieten nicht berücksichtigt ist, bei Weißwein bei einer Einkellerung nach dem Stand vom 1. 11. 1934 mit rund 75% der Gesamternte die Borräte bei den Winzern und Winzergenossenschaften am 1. Januar 1935 noch auf rund 62% der Gesamternte geschätzt werden können. Es ist also doch bereits eine wesentliche Abnahme der Borräte eingetreten und zwar steht hierbei an der Spitze das fränkische Weinbaugebiet das allerdings vergleichsweise kleine Bestände eingekellert und inzwischen weitere erhebliche Teile abgesetzt hat. Größere Verkäufe sind in der Berichtszeit neben Franken insbesondere in Baden, im Mosel-, Saar- und Ruwer-Gebiet, bei hier allerdings sehr unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Teilen des Anbaugebietes, sowie in Rheinhessen und der Rheinpfalz erfolgt.

Bei Rotwein meldet das Rhg.-Gebiet, ebenso wie bei Weißwein nur eine sehr geringe Abnahme; es sind hier noch rund 89% der Gesamternte an Rotwein als Bestand zu verzeichnen, während in Baden und Rheinhessen noch etwas über 50% der Gesamternte zur Verfügung stehen, bei ziemlich starken Verkäufen in der Berichtszeit. Die Rheinpfalz, in der am 1. November 1934 nur rund 37% der Ernte eingekellert worden waren, meldet dagegen nur eine geringe Abnahme auf etwa 34% der Gesamternte.

In absoluten Zahlen ausgedrückt, dürfte insgesamt bei Rot- und Weißwein bei einem eingekellerten Bestand von etwa 3 Mill. Hektoliter in den erfaßten Gebieten bis zum 1. Januar 1935 eine Abnahme um rund 500000 Hektoliter erfolgt sein.

Marktpreis-Berichtstelle beim Reichsnährstand (Hauptabteilung II).

Die Reichswinzerkredite müssen zurückgezahlt werden.

Die Pressestelle des Oberpräsidiums teilt mit:

Die Lage des Weinbaues hat sich gegenüber den Vorjahren durch die Bewertung der 1933er Weinernte zu erträglichen Preisen und insbesondere durch die sowohl der Menge als auch der Güte nach hervorragend ausgefallenen Weinernte 1934 verbessert. Außerdem ist dem Reichsnähr-

stand durch die Verordnung vom 3. November 1934 (Reichsgesetzblatt 1, S. 1225) die Handhabe gegeben, den Absatz und die Bewertung der künftigen Weinernte in einer Weise zu regeln, die den Interessen des Weinbaues vollauf Rechnung trägt. Die Voraussetzungen für eine weitere Stundung der Winzerkredite und Erlass der Zinsen sind bei dieser für den Weinbau günstig veränderten Lage nicht mehr gegeben. Die Reichsregierung hat daher angeordnet, sofort mit dem Einzug der bereits am 15. November 1934 fällig gewordenen Teilzahlung der Reichswinzerkredite und der Zinsen für 1934 zu beginnen. Entsprechend der im Jahre 1934 getroffenen grundsätzlichen Regelung sind die Reichswinzerkredite bekanntlich in zehn gleichen Jahresraten zu tilgen. Einer stärkeren Tilgung steht nichts im Wege; sie muß den Winzern in guten Erntejahren sogar dringend empfohlen werden. Durch die Zahlung der Tilgungsbeträge und Zinsen kann bei der gebesserten wirtschaftlichen Lage des Weinbaues kaum eine drückende Belastung für den einzelnen Winzer entstehen, da die Mehrzahl der Winzerkredite in kleinen Beträgen gegeben wurden. Die zur Zahlung erforderlichen Mittel werden aus der Bewertung der Weinernte verfügbar. Betriebe, bei denen Uberschuldung vorliegt, müssen auf die Einleitung des landwirtschaftlichen Entschuldungsverfahrens verwiesen werden, um die erforderliche Kreditvereinigung herbeizuführen. Der zweite Winzerkredit ist wie bisher zinsfrei. Beim Winzerkredit 1, 3 und 4 betragen die Zinsen für Darlehen unter 600 M. 1,5 Prozent und für Darlehen von 600 M. und darüber 4 Prozent. Es ist also für die Mehrzahl der Winzerdarlehen eine wesentliche Zinsermäßigung eingetreten. Rückzahlungen und Zinszahlungen sind grundsätzlich an die Kasse zu leisten, welche die Kredite seinerzeit vermittelt hat. Soweit die Voraussetzungen für die Gewährung und weitere Belassung der Winzerkredite weggefallen sind, sei es durch Sterbefall des Kreditnehmers mit anschließender Erbteilung oder sonstige Eigentumsveränderungen findet der zehnjährige Tilgungsplan keine Anwendung. In diesen Fällen muß vom Kreditnehmer oder im Falle seines Todes aus seinem Nachlaß bezw. von den Erben die sofortige und vollständige Rückzahlung der Reichswinzerkredite gefordert werden. Die Winzerkreditvermittlungstellen sind im Sinne vorstehender Bestimmungen zur sofortigen Anforderung der fälligen ersten Teilzahlungen (ein Zehntel des Kreditbetrages) und der Zinsen von 1934 angewiesen worden. Nachdem der Zusammenbruch der Wirtschaft und damit auch des Weinbaues und durch die zielbewußten Maßnahmen der Reichsregierung abgewandt worden ist, wird von dem Winzerstand erwartet, daß er auch für die Belange des Reiches genügend Verständnis zeigt, sodaß sich scharfe Maßnahmen beim Einzug erübrigen.

Zur Unterbringung der 1934er Weinernte.

Kürzlich hat in Koblenz eine Besprechung zwischen den Winzergenossenschafts-Zentralen und der Edel-Zentralorganisation stattgefunden. Während der Verhandlungen, die von dem bei-

derseitigen Willen getragen wurden, Hand in Hand die Bemühungen des Reichsnährstandes um die Unterbringung deutschen Ernteguts zu fördern, konnten sich, wie die Edela-Rundschau berichtet, die Vertreter der Edela- und der Winzer-Organisation davon überzeugen, daß die Genossenschafts-Organisationen mit ihren Zentralen als unentbehrliche Selbsthilfe-Einrichtung zu betrachten und im Wirtschaftsleben einfach nicht mehr wegzudenken sind. Beide haben sich zu einer Leistungsfähigkeit entwickelt, die ihnen einen ersten Platz in der Gruppe zuverlässiger Lieferanten und Verteiler deutscher Weine sichert. Insbesondere dürfen sich die Vertreter der Winzer davon überzeugen haben, daß die „Edela“ als eine Abnehmer-Organisation zu betrachten ist, die hier ihrer ungeheuren Aufnahmefähigkeit eine absolut risikolose Abwicklung des Geschäftes gewährleistet und durch sachmännische Behandlung und gerechte Kalkulation die beste Gewähr dafür bietet, daß deutscher Wein weitesten Volkskreisen zugänglich gemacht wird. Gemeinsame Werbungen der Winzer- und Edela-Genossenschaften werden weiter dazu beitragen, die im Interesse deutscher Winzer vom Reichsnährstand getroffenen Maßnahmen durchzuführen. Auf Seiten der Winzergenossenschafts-Zentralen nahmen die Geschäftsführer der Hauptkellereien der Winzergenossenschaften des Rheinlandes, Koblenz; der Verkaufsgenossenschaft der Uhr-Winzervereine, Köln; der Wein-Vermittlungsstelle deutscher Winzergenossenschaften Niederwalluf (Rhg.); der Genossenschafts-Hauptkellerei Rhein-Pfälzer Winzer G. m. b. H., Neustadt a. d. S.; der Landespropagandastelle des Badischen Weinbaues, Karlsruhe; der Süd-Pfälzer Winzer-Kellereien e. G. m. b. H., Landau (Pfalz) teil, während die Edela-Zentralorganisation nur zwei Herren des Vorstandes und alle Zweigstellenleiter der Edela-Zentrale sowie einer großen Anzahl Geschäftsführer aus Edela-Genossenschaften des ganzen Reiches, die laufend ein größeres Weinlager unterhalten und daneben einen besonders großen Bedarf an deutschen Weinen haben, vertreten waren.

Berichte

Rheingau

△ **Aus dem Rheingau, 26. Febr.** Im Rheingau sind schon zahlreiche Weinberge geschnitten; allgemein wird das Schneiden aber erst im Monat März einsetzen, obwohl das Wetter im Januar verhältnismäßig gut war. Eine alte Winzerregel sagt: „Jännerschnitt macht Trauben dick.“ Der allgemeine Rebschnitt wird aber je nach Bitterung erst Anfang März einsetzen. Das Rebholz ist dieses Jahr überall gut ausgereift, jedoch nicht gleichmäßig stark ausgebildet, besonders in den Lagen und hauptsächlich bei den Weinbergen, wo infolge des reichen Ertrags und der Trockenheit das Wachstum kurz geblieben ist. Das Thermometer war in diesem Winter erst einmal auf 11 Grad unter Null gesunken, so daß Rebschäden durch Frost nicht entstanden sind. Durch die bis jetzt niedergegangenen Regen- und Schneefälle erhält der Boden die entsprechende Feuchtigkeit, die ihm durch den langen und sehr trockenen Sommer versagt blieb. Durch den bis jetzt sehr gelinden Winter ist in den Weinbergsarbeiten keine Störung eingetreten, besonders die Rodungsarbeiten konnten unbehindert durchgeführt werden. Auch die Düngungsarbeiten nahmen unge störten Fortgang. In der Düngung haben neue Gesichtspunkte eingesetzt. Unübertroffen ist Stallmistdünger, aber da er infolge Stroh mangels im vorigen Jahre knapp ist, greift man auch zu künstlichen Düngemitteln. Hier wird vornehmlich „Huminal“ und „Rettolin“ verwandt. — Die Verordnung zur Beschränkung von Weinbergsneuanlagen ist zwar nicht jedem Winzer angenehm, doch in Hinsicht auf den Qualitätsweinbau nur zu begrüßen. Der Weinbau hat sich in den letzten Jahren ungemein ausgedehnt, besonders in der Ebene. — Im benachbarten Rhein-

hessen kontrollierten Sachverständige die Bemerkung Nieder-Saulheim und manche Winzer wurden unliebsam überrascht, als sie ihre Rodungen sofort einstellen mußten, weil die Parzelle als Ackerboden geeignet ist. Eine notwendige Maßnahme, wenn man nicht nur den eigenen Vorteil, sondern den Gesamtnutzen in Betracht zieht. Durch die neue Verordnung wurden besonders die Rebschuleneigentümer betroffen, da nicht mehr alle Rebsorten angepflanzt werden dürfen. Auch in anderen Bezirken wurden durch Beauftragte des Reichsnährstandes durch einen Bemerkungsgang die Grenzen zur Anlage von Weinbergen festgelegt.

Rheinheffen

× **Gaubischofsheim, 26. Febr.** Hier wurde eine Partie 1934er verkauft und zwar für 600 Mk. per Stück.

☆ **Wöllstein, 26. Febr.** Bei regem Geschäft wurden hier 1934er Weine zu Mk. 440, 500 und 550 per Stück abgegeben.

Rhein

× **Vom Rhein, 26. Febr.** (Der 1934er entwickelt sich ausgezeichnet). Die „Deutsche Weinzeitung“ schreibt: 1934 brachte Weine, die unter ganz eigenartigen Verhältnissen zur Reife gelangten. Ein außergewöhnlich trockenes Sonnenjahr erzeugte eine große Menge und eine Qualität, die in ihrem Ausbau ganz besondere Aufmerksamkeit erheischt. In zahlreichen Abhandlungen wurden auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen die Mittel und Wege angegeben, die dazu beitragen konnten, die Weine einem vollendeten Ausbau entgegenzuführen. Nachdem nunmehr der zweite Abtrieb vollzogen ist und die neuen Weine sich weiter entwickeln, kann heute festgestellt werden, daß im allgemeinen sich die 1934er als gesunde, blumige, reintonige Weine probieren, und alle Erwartungen erfüllen, die man an sie gestellt hatte. Die Weine werden somit auch bei der weiteren Entwicklung, infolge des gesunden Zustandes der Rebe und der Traube bis zur Reife dem Handel ein Material bieten, zu dem er vollstes Vertrauen haben darf und das geeignet ist, den Weinverbrauch zu fördern und zu heben. Diese Feststellungen sind auch deshalb besonders erforderlich, weil hier und da gewisse Voreingenommenheiten bestehen, die aber keinerlei Berechtigung haben, vielmehr nur auf einige Fälle zurückzuführen sind, in denen die Weine unzureichend gepflegt waren und deshalb in der Entwicklung enttäuschten. Die 1934er sind allgemein gesund, kräftig und ansprechend, sie bieten Konsumweine, hübsche Flaschenweine und große Spitzen, so daß auf allen Gebieten eine große Auswahl von Gewächsen zur Verfügung steht, die allgemeinen Anklang finden werden und somit erhöhtes Kaufinteresse seitens des Weinhandels erfordern.

× **Lorch, 26. Febr.** Die Regen- und Schneefälle in den letzten Wochen haben dem Boden reichliche Feuchtigkeitssmengen zugeführt. Besonders wichtig wurde mit dem Rebschnitt begonnen. Im freihändigen Geschäft kamen auch einige Verkäufe in neuen Weinen zustande. Hierbei wurden in Lorchhausen Mk. 700 und in Lorch Mk. 720 je Stück bewilligt. 1933er verkauften Mk. 900 bis 1100, 1932er Mk. 800—900.

□ **Bacharach, 26. Febr.** Im freihändigen Geschäft zeigt sich Nachfrage, insbesondere nach neuen Weinen, die eine zufriedenstellende Entwicklung nehmen. Bei Abschlüssen wurden in der Umgebung bis Mk. 550 je Fuder angelegt. In älteren Jahrgängen sind die Bestände stark gelichtet. Man hofft, daß sich nach dem zweiten Abtrieb der Jungweine das Geschäft beleben wird. Vereinzelt wurde mit dem Rebschnitt begonnen.

Rahe

△ **Von der Rahe, 26. Febr.** Dem gut ausgereiften Rebholz dürfte die Kälte kaum geschadet haben. Im Geschäft zeigt sich weiter Interesse für den 1934er. Die Preise sind fest. Das zweite Ablassen ist bereits durchgeführt.

Mosel

△ **Von der Mosel, 26. Febr.** Nachdem milde Bitterung eingetreten, sind die Winzer fleißig bei der Arbeit. Mit großem Eifer widmet man sich dem Rebschnitt. Der zweite Abtrieb wird durchgeführt. Die 1934er bilden den Mittelpunkt des Interesses, zumal die Entwicklung sehr vorteilhaft verläuft. In der Hauptsache richtet sich die Nachfrage nach Konsumweinen. In Eröv konnten in letzter Zeit eine Anzahl 1934er natur zu Mk. 540—590 in anderen Besitz übergehen, in Graach 1934er natur zu Mk. 630—700 bis 850—1000, in Wehlen 1934er natur zu Mk. 800—1000. Uerzig verkaufte 1934er natur zu Mk. 750—950—1000, Erden solche zu Mk. 700 bis 1000—1200. Die 1933er Weine sind beinahe ausverkauft. Uerzig erzielte für 1933er natur bis zu Mk. 980 das Fuder.

Verschiedenes

* **Geisenheim, 26. Febr.** An der staatl. Lehr- und Forschungsanstalt fanden die Prüfungen der zweijährigen (höheren) Lehrgänge im Obst-, Wein- und Gartenbau ihren Abschluß. Im Obstbau bestanden: einer mit sehr gut (mit mündlicher Befreiung), zehn mit gut, zwei mit genügend; im Gartenbau: zwei mit sehr gut (mit mündlicher Befreiung), fünf mit gut; im Gemüsebau: zwei mit gut; in Gartengestaltung: einer mit sehr gut (mit mündlicher Befreiung), einer mit gut; im Weinbau: einer mit sehr gut (mit mündlicher Befreiung), drei mit gut.

△ **Hochheim, 26. Febr.** (Weinmessen statt Weinversteigerungen.) Während der Absatz des Weins bisher durch Versteigerungen, Freihandverkauf und in Straußwirtschaften erfolgte, soll künftig versucht werden, die Weine durch sogenannte Weinmessen abzusetzen. Auf diesen Messen sollen die Weine mit fester Preisangabe ausgestellt werden. Die Interessenten können dann nach Probe an Ort und Stelle sich entscheiden, ob sie den Wein zum festgesetzten Preis kaufen wollen oder nicht. — Am Mittelrhein, in Bacharach und Steeg, hat man dies ausprobiert. Der Absatz des Weins auf diese Art hat sich nicht bewährt und ging man wieder zu dem alten Modus der Versteigerungen über.

□ **Mainz, 26.** In den Kellereien der Güterverwaltung des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums in Mainz wurde soeben ein Faß fertiggestellt, das 83 000 Liter Wein faßt. Das Faß besteht aus Beton, seine Innenwände sind glasiert. In den neun Einzelzellen des riesigen Behälters sollen verschiedene Sorten von Saarweinen eingelagert werden.

☆ **Trier, 26. Febr.** (25 Jahre Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer.) Im März dieses Jahres begeht der Trierer Verein von Weingutsbesitzern der Mosel, Saar und Ruwer sein fünf- und zwanzigjähriges Bestehen. Der Verein wurde am 19. März 1910 gegründet und hatte sich damals in der Hauptsache die Hebung des Qualitätsweinbaues zur Aufgabe gestellt. Dieses Ziel wurde von ihm in den 25 Jahren erfolgreich erstrebt. Der Verein umfaßt heute rund fünfzig Weingüter an der Mosel, Saar und Ruwer — die meisten an der Saar —. Die Flächengröße der Mitglieder-Weinberge beträgt über 400 Hektar. Seit fünf- und zwanzig Jahren wird der Verein mit dem besten Erfolg von dem Gründer, Oberbürgermeister i. R. v. Bruchhausen geleitet. In den Weinbaukreisen Deutschlands ist der Verein besonders durch seine alljährlich stattfindenden Naturweinversteigerungen bekannt.

× **Trier, 26. Febr.** (Verhütung von Frostschäden im Weinbau.) Im Institut für Klimaforschung der Provinziallehranstalt für Weinbau in Trier fand für die Wein- und Obstbaufachbeamten der Landesbauernschaften Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg und Bayern ein viertägiger Lehrgang statt, in

dessen Verlauf vor allem die Verhütung von Frostschäden im Wein- und Obstbau behandelt wurde. Bekanntlich hat das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vor einigen Jahren dem Institut in Trier die Erforschung geeigneter Abwehrmethoden übertragen. Im vergangenen Jahre wurden erstmalig in großem Umfang die erprobten Frostbekämpfungsmaßnahmen in die Praxis übertragen und zwar mit einem ausgezeichneten Erfolg. Mit diesen erprobten Maßnahmen wurden im Rahmen des Lehrganges die über 60 Teilnehmer vertraut gemacht. Es wurde versucht, ihnen in einem Ueberblick über das Gesamtgebiet der Frostabwehr anhand umfangreicher Anschauungsmaterialien in Bild und Film die Ergebnisse der gemachten Versuche, die Durchführung der Frostabwehr usw. zu vermitteln. Sie sollen nun in ihren Dienstbezirken ihrerseits durch Vorträge und Versuche mitwirken an der Einführung der Frostbekämpfung im Wein- und Obstbau.

× **Keine Aufhebung der Weinrichtpreise.** Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Es sind trotz aller Hinweise immer wieder Versuche unreeller Weinhändler und Weinkommissionäre erkennbar, welche den Winzern und Weinkäufern einreden wollen, daß die Weinrichtpreise aufgehoben worden seien. Die Richtpreise für Wein wurden im Herbst in voller Einmütigkeit zwischen Weinbau, Weinhandel und Winzergenossenschaften festgesetzt und haben nach wie vor die volle Unterstützung des Reichsnährstandes. Es sind gerade in den letzten Tagen erneute Anweisungen der zuständigen Berliner Stellen ergangen, daß die Richtpreise unbedingt einzuhalten sind. Eine Reihe von Firmen, die sich vergangen haben, sind zur Disziplinierung gemeldet worden. Es läßt ohne weiteres auf die Stellung des betreffenden Weinhändlers oder Weinkommissionärs dem neuen Reich und seinen Bestrebungen gegenüber schließen, wenn von diesen Seiten versucht wird, die Preise entweder selbst zu unterbieten oder gegen diese Stimmung zu machen.

× **Züchtung schädlingstester Weinreben.** Dr. L. Kühle berichtet im „Tag“ über die Arbeiten des Müncheberger Forschungsinstituts und kommt auf die Versuche zur Züchtung von schädlingstesten Reben zu sprechen. Die Arbeiten werden in der Weise durchgeführt, daß zunächst eine große Rebenzahl mit Plasmopora infiziert wird. Von vielen Tausenden von Pflänzchen bleiben jeweils nur einige wenige übrig, die man nach weiteren Prüfungen als seuchensfest ansehen kann. Bis hier konnten 50000 solcher meltauimmuner Reben in Müncheberg gezogen werden. In entsprechender Weise wird im zweiten Arbeitsgang hinsichtlich der Reblaus vorgefahren. Auf diese Weise hofft man, daß die deutschen Weinberge in absehbarer Zeit schädlingstest werden können. Nach den Ausführungen des Verfassers werden allein im Kampf gegen den Meltau jährlich 25 Mill. Mk. ausgegeben.

○ **Fristverlängerung für Steuererklärungen.** Die Frist für die Abgabe der Steuererklärungen für die Veranlagung zur Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1934 und für die Abgabe der Vermögenserklärungen hat der Reichsfinanzminister bis zum 15. März 1935 verlängert.

Wein-Versteigerungen.

In der Pfalz fanden verschiedene Weinversteigerungen an der Mittelhaardt statt. Auf allen Versteigerungen war die Nachfrage sowohl für die mittleren Preislagen, wie aber auch für die großen Weine recht lebhaft, so daß die Weine größtenteils zugeschlagen wurden. Auf einer Gutsversteigerung in Gimmeldingen lag der häufigst gezahlte Preis für Gimmeldinger und Königsbacher Weine zwischen Mk. 700—800; mehrere Stück wurden aber auch mit über Mk. 1000—1700 je 1000 Liter bezahlt.

Auf der Versteigerung des Winzervereins Weidesheim waren 1932er Weine weniger begehrt. Der Zuschlag erfolgte bei Mk. 730. Dagegen stieg das Interesse für 1933er Weine, deren Ausgebot restlos zugeschlagen wurde, wobei am häufigsten Preise zwischen Mk. 960—1100 je 1000 Liter bezahlt wurden. 1934er Weidesheimer und Ruppertsberger Weine gingen zwischen

Mk. 660—1540 ab, der häufigst gezahlte Preis lag zwischen Mk. 760—850. Auch auf der Versteigerung des Ungsteiner Winzervereins wurden 1934er Weine am häufigsten mit Mk. 760—850 verkauft, aber fast ein Drittel des Angebotes lag in der Preisgrenze zwischen Mk. 970 bis 1540 je 1000 Liter.

Die Vereinigten Weingutsbesitzer von Nußbach erzielten für 1934er Weine, nachdem von den 1933er Ausgebotes nur 2 mit Mk. 450—830 zugeschlagen wurden, am häufigsten Mk. 450—650, bei einem Höchstpreis von Mk. 910 je 1000 Liter.

Im Rheingau wurden an 2 Tagen 1932er, 1933er und 1934er Gutsweine versteigert, wobei besonders die 1933er Weine aber auch die 1934er gefragt waren. So wurden für 1933er Erbacher durchschnittlich Mk. 740, für Eltviller Mk. 620 und für Winkeler und Johannsberger durchschnittlich Mk. 1030 je Halbstück bezahlt, während 1934er von Reinhardshausen durchschnittlich Mk. 980, von Winkel Mk. 700 und von Schloß Bollrads Mk. 742 je Halbstück erzielten. 1932er Rheingauer Weine erzielten durchschnittlich Mk. 400 und Mk. 525 je Halbstück.

× **Bad Dürkheim, 19. Febr.** Das Stumpf-Fischer'sche Weingut Annaberg im Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer hatte heute eine Weinversteigerung die hohe Preise erzielten. Je 1000 Liter bzw. je Flasche erzielten: 1934er Faßweine Mk. 700—900—1320—1710—2510 bis 4420 (Annaberg Beerenauslese). Durchschnittspreis Mk. 1107; 1931er Trockenbeerenauslese Mk. 8.20.

× **Weidesheim, 20. Febr.** Geh. Rat Dr. v. Bassermann-Jordan (L. A. Jordan) im Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer hatte heute eine Weinversteigerung mit 68 Nummern Mittelhaardter Flaschenweinen veranstaltet. Es wurden bezahlt je Flasche: 1931er Mk. 1.10—3.80—13.20 (Weidesheimer Hohenmorgen Riesling Trockenbeerenauslese). 1932er Mk. 0.90—1.40—1.70 1933er Mk. 0.90—1.40—2.50—10.00

× **Deßlich-Winkel, 26. Febr.** Kürzlich fand hier die Versteigerung von 57 Nummern (8 Fässer fielen aus) 1933er und 1934er Geisenheimer, Mittelheimer, Deßlicher und Hattenheimer Naturweine durch den Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer statt. Das Ergebnis war wenig günstig. 38 Nummern 1934er gingen wegen ungenügender Gebote zurück. Für 15 Halbstück 1934er wurden Mk. 340—450, durchschnittlich Mk. 370 bezahlt, 2 Halbstück 1933er erlösten Mk. 450, 490 und ein Viertelstück Mk. 900.

× **Deßlich, 26. Febr.** Den durch die „Erste Vereinigung Deßlicher Weingutsbesitzer“ am Mittwoch im „Hotel Schwan“ aufgestellten Proben ihrer am 13. März zur Versteigerung gelangenden Weine wurde durch guten Besuch lebhaftes Interesse entgegengebracht. Die Weine der Jahrgänge 1933 und 1934, aus bevorzugten Lagen der Gemarkungen Deßlich und Mittelheim sind qualitativ schöne Gewächse, die in ihren Spizen, was besonders bei den 1934ern hervorgehoben werden muß, schöne bukettreiche Weine mit prickelnder Säße darstellen, die auch die gewünschte Säure aufweisen und damit diesen Jahrgang zu einem harmonischen Wein stempelt. Was die 1933er betrifft, so probieren sich auch diese als stahlige, vollmundige Weine mit voller Reife. Die Versteigerung findet am 13. März statt und wird nochmals auf den Probetag am 1. März hingewiesen.

Firmen- und Personal-Nachrichten.

× **Erbach, 26. Febr.** (40 Jahre als Winzer tätig.) Bei der Firma W. Karl Kohlaas feierte der Winzer Johann Hildmann von hier sein 40jähriges Arbeitsjubiläum. Im Rahmen einer kleinen Feier wurde der treue Arbeitskamerad geehrt.

+ **Eltville, 27. Febr.** In das Handelsregister ist heute bei der Firma Jakob Burg in Eltville eingetragen worden: Dem Kaufmann Mathias Burg, Eltville, ist Procura erteilt.

× **Johannisberg, 27. Febr.** Im Alter von 76 Jahren starb vor kurzem Weingutsbesitzer Karl Zerbe.

× **Bacharach, Georg Seiling & Co., Aktiengesellschaft.** Gemäß Beschluß der Generalversammlung vom 18. Dezember 1934 ist Zweck der Gesellschaft die Herstellung und der Vertrieb von Schaumweinen sowie alle damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Grundkapital beträgt nunmehr 335000 Mk.

× **Nierstein, Weingut Louis Guntrum.** Hermann Guntrum und Hanns L. Guntrum sind als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Die Gesamtprokura Julius Dörr und Georg Nischwitz bleibt bestehen.

× **Worms, Domkellerei Johann Bapt. Berg, G. m. b. H., Weinbau und Weinhandel.**

× **Weiler bei Bingerbrück, Rebenaufbaugenossenschaft Weiler-Bingerbrück, e. G. m. b. H.**

Schriftleitung: Otto Etienne, Deßlich, D.-M. I. 34. 1450. Druckerei und Verlag: Otto Etienne, Deßlich.

Wein-Versteigerung zu Steeg bei Bacharach a. Rh.

Montag, den 18. März 1935, nachmittags 1.30 Uhr, bringt der Steeger Winzer-Verein



6 Nrn. 1933er und 55 Nrn. 1934er

Steeger Rieslingweine

in der „Steeger Weinstube“ (Heinrich Hess) zur Versteigerung.

Allgemeine Probe: am **Mittwoch, den 6. März**, sowie am Versteigerungstag, **Montag, den 18. März**, jeweils in der „Steeger Weinstube“ (Heinrich Hess). Brief-Adr. Adolf Fetz, Steeg, Haus Nr. 105.

Am Versteigerungstage steht den Teilnehmern am Bahnhof Bacharach ein Auto unentgeltlich zur Verfügung.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Freitag, den 29. März 1935, nachmittags um 2 Uhr, im Winzerhause versteigert die

Winzer-Genossenschaft E. G. Hallgarten i. Rhg.

ca. 60 Halbstück 1934er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im eigenen Kelterhause, für die Herren Kommissionäre am **Donnerstag, den 7. März**; allgemeine am **Mittwoch, den 20. März**, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindg. Hallgarten Fernruf: — **Bahnstation Hattenheim.** Amt Deßlich 369.

Nährhumus Nettolin

der wirtschaftliche Dünger

für den

Wein-, Obst- u. Gemüsebau

Alleinherstellung:

Vereinigte Bleicherdefabriken A. G., München.

Vertretungen und Auslieferungslager an allen grösseren Plätzen.

Spätburgunder

Wurzeltreiben in erstklassiger Ware (Blindholz stammt aus dem anerkannten Weingut der Stadt Klingenberg a. M.) hat abzugeben

Heinrich Ludwig

Rebschule, Rößfeld bei Klingenberg am Main.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der Rheingauer Weinzeitung.

Winzer!

Kauft nur

deutsche

Erzeugnisse!

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim im Rheingau.

Freitag, den 8. März 1935, mittags 1 1/2 Uhr in der „Rheinhalle“ (gegenüber dem Staatsbahnhof) versteigern **Altbürgermeister Chr. Braffer, Johann Petry, Gemeindefürsorge Michael Bach und Genossen**, Weinbauer zu Nulhausen im Rheingau 9 Halbstück 1933er und 33 Halbstück 1934er Rüdesheimer Bergweine.

Probetage in der „Rheinhalle“ für die Herren Kommissionäre am Montag, den 18. Februar; allgemeine am Freitag, den 1. März, sowie am Versteigerungstage vormittags jeweils von morgens 9 Uhr ab.

Brief-Adresse:

Altbürgermeister Braffer, Nulhausen i. Rhg.
Telefon Amt Rüdesheim Nr. 282.

Naturwein-Versteigerung der Ersten Vereinigung Oestricher Weingutsbesitzer zu Oestrich im Rheingau.

Mittwoch, den 13. März 1935, nachmittags 2 Uhr, kommen im Saale des „Hotel Schwan“

10 Halbstück 1933er

und ca. 50 Halbstück 1934er Weine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich und Mittelheim zur Versteigerung.

Probetage: im „Hotel Schwan“ am Mittwoch, den 20. Februar, für die Herren Kommissionäre; allgemeine Probetage am Freitag, den 1. März, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.

Auskunft erteilt Franz Kühn, Oestrich.

Naturwein-Versteigerung zu Raab am Rhein.

Donnerstag, den 14. März 1935, nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zur Brauerei“, versteigern wir 37 Arn. 1934er Raaber Naturweine.

Die Weine sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Raab.

Probetage im „Gasthaus zur Brauerei“ für die Herren Kommissionäre am Montag, den 18. Februar; allgemeine am Freitag, den 1. März, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokale.

Der Vorstand des

Raaber Winzer-Verein E. G. m. b. H.
Fernsprecher: Amt Raab Nr. 222.

Naturwein-Versteigerung zu Kiedrich im Rheingau.

Dienstag, den 19. März 1935, nachmittags 2 Uhr, im „Hotel Engel“, versteigern wir

50 Halbstück

1934er Kiedricher Naturweine.

Die Weine sind größtenteils Rieslinggewächse und entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich und Erbach.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Freitag, den 15. Februar; allgemeine am Freitag, den 8. März, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokale.

Ständiger Auto-Verkehr Eltville — Kiedrich.

Der Vorstand des

Kiedricher Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Mittwoch, den 20. März 1935, nachmittags um 2 Uhr, im „Winzerhause“, versteigert der

Winzer-Verein E. G.
zu Hallgarten im Rheingau
ca. 60 Halbstück

1934er Hallgartener Naturweine,

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im „Winzerhause“ für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 7. März, allgemeine Probe am Donnerstag, den 14. März, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Omnibus-Verbindung Hallgarten —

Bahnstation Hattenheim. Telefon: Amt Oestrich 875.

Luftschub
ist
Selbst-
schub?
Werde
Mitglied
im
Reichs-
Luftschub-
bund!

Dies ist
nationale
Pflicht!

Kleine

Gelegenheits-
Anzeigen
finden
wirksame
Verbreitung
in der
Rhg. Weinztg.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: Nr. 41029



Fabriken in
Palamós und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podielska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Wissen auch Sie

dass die Nährstoffe im Boden in der Hauptsache durch die Tätigkeit der Bakterien so aufgeschlossen werden, dass die Pflanzen sie aufnehmen können.

LÜTZELDÜNGER

ist ein organischer Dünger, der das Bakterienleben anregt und damit die Nährstoffe des Bodens mobilisiert.



Flaschenseiden Papier-Industrie Mainz.



So urteilt ein Kunde:

Mit den gelieferten Stügen bin ich sehr zufrieden; dieselben sind nicht nur sehr gut gearbeitet und sehr handlich, sondern es ist auch damit sehr leicht zu arbeiten und kann diese jedem Kollegen aufs beste empfehlen.

Weingut L. F. in D.

und so urteilen auch viele andere. Stück nur Mk. 7.50. Auch Sie sind damit bestimmt zufrieden, bestellen Sie daher noch heute. Trichter von Wt. 6.50—8.50.

J. Scharrer, mech. Büttner, Schnaittach-I (Frank.).

Einladung

zur Generalversammlung der Rebenaufbau-Genossenschaft m. b. H. Kiedrich

am

Mittwoch, den 27. Februar 1935, abends 18 Uhr, im Winzerhause zu Kiedrich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht 1934.
2. Prüfungsbericht des Ländlichen Genossenschaftsverbandes Rhein-Main-Neckar und Bericht des Aufsichtsrates.
3. Genehmigung der Bilanz und des Geschäftsberichts, Entlastung des Geschäftsführers, Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Ergänzungswahlen für Vorstand und Aufsichtsrat. Durch Los scheiden aus dem Vorstande und Aufsichtsrate je 2 Mitglieder.
5. Reichseinheitslagen.
6. Vortrag des Herrn Dr. Mähringer-Geisenheim „Die Bodenuntersuchung im Dienste des Weinbaues“
7. Stellungnahme der Weinbauaufsichtsbehörde zum Rebenaufbau in Kiedrich (Herr Oberleiter Meyer als Vertreter des Oberpräsidiums).
8. Stand der Umlegung (Kulturamt Wiesbaden).
9. Verteilung der Zinsen und Restaufbaugelder.
10. Weinbergswasserleitung.
11. Bau von Schutzhütten.
12. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Kiedrich, den 12. Februar 1935.

Der Vorstand:

Lagier, I. Vorsitzender. Heinrich Brückmann, Geschäftsführer.

Adresskarten

Briefbogen
Rechnungen
Postkarten
Geschäftsk.
Besuchskart.
Zirkulare
Preislisten
Prospekte
Kataloge
Trauerbriefe
Trauerkarten
liefern wir in
kurzer Frist
in bester Aus-
führung

Rheingauer
Weinzeitung

Tel. Amt Oestrich 240

Wein- Flaschen

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN

Wiesbaden

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-
Mantel-
Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig Kamm-
garn à mtr. Mk. 6.80, 8.80, 10.80, 12.80.

Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!
Verlangen Sie unverbindliche Musterung

Geraer Textilfabrikation
G.m.b.H. Gera 023

Erfolg-

reiche Werbe-Drucksachen wie:

Adresskarten
Briefbogen
Cirkulare
Couverts

Kataloge
Rundschreiben
Preislisten
Weinlisten

müssen eine vornehme und originelle Aufmachung in sich vereinigen, denn nur gute Arbeit findet heute noch Beachtung. Auch das Ansehen einer Drucksachen versendenden Firma steht und fällt mit den von ihr verschickten Druckerarbeiten. Ein altes Unternehmen für guten Druck ist die Firma

Otto Etienne

Druckerei und Verlag der „Rheingauer Weinzeitung“

Oestrich, Marktstr. 9 Eltville, Gutenbergstr. 12

Fernspr. Oestrich Nr. 240.